

40 Jahre Bau- und Siedlungsgenossenschaft Vitasana

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **59 (1984)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

40 Jahre Bau- und Siedlungsgenossenschaft Vitasana

40 Jahre – das ist zwar keine klassische Jubiläumszahl, aber immerhin die Zeit eines halben Menschenalters.

Im Frühjahr 1944 wurde die Vitasana, in der Zeit einer grossen Wohnungsnachfrage, ins Leben gerufen. Wie die meisten Baugenossenschaften, bezweckt auch sie nach Artikel 2 der Statuten, ihren Mitgliedern gesunde und preiswerte Wohngelegenheiten zu verschaffen und dauernd jeder spekulativen Verwendung zu entziehen.

Die ersten 45 Einfamilienhäuser und 54 Wohnungen am Burriweg und an der Wallisellenstrasse in Zürich-Schwamendingen konnten in der Zeit vom Mai 1945 bis Mai 1946 bezogen werden. Bereits Ende 1947 erhielten weitere 52 Genossenschaftsfamilien am Burriweg und Schörliweg ein schönes neues Heim. Nach einer notwendig gewordenen Neukonstituierung der Genossenschaftsorgane förderte man 1948 eine Überbauung an der äusseren Winterthurerstrasse und am Kronwiesenweg, die damals auf freiem Feld, ohne öffentliche Verkehrsmittel, ausserhalb des Dorfkerns Schwamendingen erstellt wurde. Diese Überbauung umfasste 40 Einfamilienhäuser und 54 Wohnungen, wobei sich dieses Wagnis als weitsichtig und erfolgreich erwies. In dieser Gegend sind dann in zwei weiteren Etappen an der Luegislandstrasse und Roswiesenstrasse 126 Heimstätten entstanden, die 1951 und 1952 ihre Familien aufnehmen konnten.

Als Novum für die damalige Überbauungsweise in Schwamendingen traten die drei sternförmig gestalteten, sechs Stockwerke zählenden Mehrfamilienhäuser in Erscheinung, wurden sie doch als «Hochhäuser» bezeichnet und mit Personnlift ausgestattet. Sie brachten damals in die flache Umgebung mit einer verhältnismässig niedrig gehaltenen Überbauung eine willkommene neue Note, die sich noch heute als vorteilhaft präsentiert.

Anschliessend ging man an die Erstellung eines notwendig gewordenen Kindergartengebäudes heran, das 1952 in Betrieb genommen werden konnte. Auch wurde ein kleiner Ladentrakt erstellt, um die nötigen Einkaufsmöglichkeiten anzubieten. Ein weiteres Bauvorhaben mit 24 Wohneinheiten durfte 1955/56 realisiert werden.

In der Folge beschränkte sich die Genossenschaft auf den inneren Ausbau der Liegenschaften, da kaum mehr Bauland zu akzeptablen Preisen zur Verfügung stand. Die Zentralheizungen wur-



den auf Öl umgestellt, die Waschküchen erhielten Waschautomaten. Die rapide Zunahme von Automobilen zwang, Parkplätze und Garagen zu erstellen.

Auf einem Areal an der Roswiesenstrasse konnte dann doch noch eine willkommene Gelegenheit genützt werden: Eine Alterssiedlung mit 30 schönen 1½- und 2½-Zimmer-Wohnungen war das erfreuliche Resultat. Damit konnten älteren Genossenschaftlern Umzüge in kleinere Heime im angestammten Quartier angeboten werden.

Es begann alsdann die Periode der grösseren Renovationen, um die Erhaltung der Bausubstanz auf weitere Jahrzehnte zu gewährleisten. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind bereits über 80% aller Wohnungen erneuert und renoviert.

Die Baugenossenschaft Vitasana verfügt heute über 300 Wohnungen und 125 Einfamilienhäuser, die sich alle im Zürcher Stadtkreis 12, in Schwamendingen, befinden.

Die Vitasana hatte nie die Absicht, ein Grossunternehmen zu werden. Ihr Bestreben liegt darin, das Geschaffene in einer übersichtlichen und gut leitbaren Art mit möglichst ökonomischer Führung und Verwaltung zu erhalten.

An der 40. Generalversammlung 1984 wurde die Gelegenheit wahrgenommen, den langjährigen Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern, die sich um ihre Genossenschaft als einem Gemeinschaftswerk verdient gemacht haben, in einer bescheidenen Art zu danken. Hg.



ROBERT BADER AG
HEIZUNG – SANITÄR

8037 Zürich, Rebbergstrasse 30
Telefon 01/42 20 40 / 42 43 20

Neubauten und Umbauten

Planung, Ausführung, Reparaturen